Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 431. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 15. September 1866.

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem General-Lieutenant z. D. Freiherrn von Czettritz u. Neuhauß, bisher Commandant von Hannover, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub verliehen.

Der Baumeister Boetel zu Naumburg a. S. ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle zu Ranis verliehen worden.

[Marine.] Nach heute eingegangenen Berichten von S. M. S. „Vineta", d. d. Callao, den 10. August, ist dieselbe dort in Fortsetzung ihrer Reise nach vierzehntägiger Fahrt von Valparaiso glücklich angekommen. An Bord Alles wohl.

[Einladung zu einer Concurrenz.] Um für die National-Gallerie historische Gemälde zu gewinnen, welche die Thaten unserer Armeen in dem siegreichen Feldzuge dieses Jahres zum Gegenstande haben, ergeht an die vaterländischen Künstler die Einladung zur Einsendung von Skizzen, unter welchen durch die für Kunstzwecke bestehende Commission behufs der Ertheilung eines Auftrages die Wahl getroffen werden soll.

Es wird dem Künstler in Bezug auf den speciellen Gegenstand der Composition und auf den Grad der Durchbildung der Skizze völlige Freiheit gelassen. Es liegt aber in seinem Interesse, daß die Skizze wo möglich in Form und Farbe seine Intention deutlich genug erkennen lasse, um ihn unter Berücksichtigung seiner früheren Leistungen mit der Ausführung beauftragen zu können.

Die Skizzen sind mit Angabe des Namens bis zum 1. April 1867 bei dem königlichen Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten einzuliefern. Wenn Skizzen von hervorragendem künstlerischen Werthe eingehen, welche gleichwohl nicht zur Ausführung gewählt werden können, so wird beabsichtigt, eine oder mehrere derselben mit einer angemessenen Summe zu prämiiren.

Berlin, den 12. September 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
v. Mühler.

Berlin, 14. Septbr. [Se. Maj. der König] empfingen im Laufe des heutigen Vormittags militärische Meldungen, sowie die Vorträge des Gouverneurs, des Polizei-Präsidenten, des Generals à la suite v. Tresckow und des Wirkl. Geh. Raths v. Savigny.

Um 1 Uhr ließen Se. Majestät der König das aus Potsdam hier eingerückte 4. Bataillon 2. Garde-Regiments zu Fuß am kgl. Palais bei Sich vorbeimarschiren.

Um 2 Uhr fuhren Se. Majestät nach Jagdschloß Glinike bei Potsdam, um dem Diner zur Feier des Geburtstages Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Carl und Höchstderen Prinzeß-Tochter beizuwohnen und brachten den Nachmittag in Babelsberg, den Abend in Sanssouci bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe zu. (St.-A.)

Berlin, 13. Sept. [Der norddeutsche Bund.] Der Bündnißvertrag zwischen Preußen und den in den norddeutschen Bund eintretenden Staaten ist zu Berlin am 18. August d. J. unterzeichnet und sind die Ratificationen am 8./10. September d. J. zu Berlin ausgewechselt worden. Der „Hamb. Corr." publicirt den Vertrag in seinem amtlichen Theile wie folgt:

„Um der auf Grundlage der preußischen identischen Noten vom 16. Juni 1866 ins Leben getretenen Bundesgenossenschaft zwischen Preußen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg einen vertragsmäßigen Ausdruck zu geben, haben die verbündeten Staaten den Abschluß eines Bündnißvertrages beschlossen und zu diesem Zwecke mit Vollmacht versehen.

(Folgen die Namen der einzelnen Bevollmächtigten.)

Art. 1. Die Regierungen von Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg schließen ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität, so wie der innern und äußern Sicherheit ihrer Staaten und treten sofort zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihres Besitzstandes ein, welchen sie sich gegenseitig durch dieses Bündniß garantiren.

Art. 2. Die Zwecke des Bündnisses sollen definitiv durch eine Bundesverfassung auf der Basis der preußischen Grundzüge vom 10. Juni 1866 sichergestellt werden, unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich zu berufenden Parlaments.

Art. 3. Alle zwischen den Verbündeten bestehenden Verträge und Uebereinkünfte bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch gegenwärtiges Bündniß ausdrücklich modificirt werden.

Art. 4. Die Truppen der Verbündeten stehen unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen. Die Leistungen während des Krieges werden durch besondere Verabredungen geregelt.

Art. 5. Die verbündeten Regierungen werden gleichzeitig mit Preußen die auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten zum Parlament anordnen und letzteres gemeinschaftlich mit Preußen einberufen. Zugleich werden sie Bevollmächtigte nach Berlin senden, um nach Maßgabe der Grundzüge vom 10. Juni d. J. den Bundesverfassungs-Entwurf festzustellen, welcher dem Parlament zur Berathung und Vereinbarung vorgelegt werden soll.

Art. 6. Die Dauer des Bündnisses ist bis zum Abschluß des neuen Bundesverhältnisses, eventuell auf ein Jahr festgesetzt, wenn der neue Bund nicht vor Ablauf eines Jahres geschlossen sein sollte.

Art. 7. Der vorstehende Bündnißvertrag soll ratificirt und die Ratifications-Urkunden so bald als möglich, spätestens aber innerhalb dreier Wochen, vom Datum des Abschlusses an, in Berlin ausgewechselt werden.

Zur Urkund dessen haben sämmtliche Bevollmächtigte den gegenwärtigen Bundesvertrag unterzeichnet und untersiegelt.

So geschehen, Berlin, den 18. August 1866.

(L. S.) gez. v. Bismarck. (L. S.) gez. Graf Beust.
(L. S.) gez. v. Rössing. (L. S.) gez. F. v. Löhneysen.
(L. S.) gez. v. Seebach. (L. S.) gez. L. Klapp.
(L. S.) gez. v. Lauer. (L. S.) gez. v. Oheimb.
(L. S.) gez. Geffcken.

[Bei dem vorgestrigen Empfange der liberalen Deputation aus Nassau] ging Se. Majestät der König auch auf eine Erörterung der politischen Seite der Domanial-Frage ein, aus welcher die Deputation die besten Hoffnungen zu schöpfen sich berechtigt glaubt.

[Der Landtag] soll, wie man erzählt, am 22. September nach den großen Siegesfeierlichkeiten auf 6 Wochen vertagt werden. Nach der Verfassung kann die Regierung allein nur auf 30 Tage vertagen; bei beiden Häusern des Landtages müßte deshalb vorher die Zustimmung zu dieser längeren Vertagung nachgesucht werden.

[Das Verhältniß zu Sachsen.] Die wiener „Neue Freie Presse" erfährt, daß die Stimmung Preußens bezüglich einer selbstständigen diplomatischen Vertretung Sachsens eine geneigtere sei; in der Militärfrage jedoch bestände Preußen unerbittlich auf vollständiger Unterordnung.

[Der Ministerpräsident Graf Bismarck] leidet an einem Rückfall seines alten Uebels, einer Neuralgie des linken Beines. Er muß nicht nur das Zimmer hüten, sondern soll nach ärztlicher Vorschrift auch einstweilen keine Besuche empfangen.

[Die Bundestagsacten.] Die Verhandlungen über Berufung einer Commission zur definitiven Regelung bezüglich der Archive der Bundesversammlung und der Bundes-Militär-Commission werden zwischen den Cabinetten von Wien und Berlin gepflogen und sind, dem Vernehmen nach, nun ihrem Abschluß nahe. Wie verlautet, wird die Commission, welche mit diesem Geschäft betraut werden wird, bei der Erledigung ihrer Aufgabe dasselbe Verfahren beobachten, welches seiner Zeit in Betreff der Archive des Reichskammergerichts in Wetzlar in Anwendung gebracht worden ist. Aus den Archiven werden diejenigen Acten, welche für eine oder die andere der bisherigen Bundesregierungen ein specielles Interesse haben, ausgeschieden und an dieselben verabfolgt werden. Diejenigen Acten, welche ein gemeinsames Interesse bieten oder für welche keine Anmeldungen erhoben werden, bleiben in den Archiven, welche wahrscheinlich der Obhut der preußischen Regierung übergeben werden.

[Die nächste Sitzung des Herrenhauses] wird voraussichtlich am Montag um 12 Uhr stattfinden und wird in derselben der Bericht, betreffend das Reichswahlgesetz für den Norddeutschen Bundesstaat, zur Verhandlung kommen. Die Commission des Hauses, welche zur Vorberathung dieses Gesetz-Entwurfs gewählt ist, wird heut Abend ihre Schlußsitzung halten und der Bericht voraussichtlich morgen zur Vertheilung gelangen.

[Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses] soll am nächsten Dienstag, Vormittag 10 Uhr, stattfinden und werden in derselben zur Verhandlung kommen: 1. das Gesetz über die Pensionserhöhung der invalide gewordenen und verstümmelten Offiziere und Militärbeamten, sowie deren Wittwen und Waisen, 2. die Handelsverträge mit Anhalt, Luxemburg und Bremen und 3. die Verordnung über die Darlehnskassen. (N. A. Z.)

[Die vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe] und für Finanzen und Zölle hielten heute Vormittags eine kurze Berathung über den Gesetz-Entwurf, betreffend den Handelsvertrag mit Bremen. Als Regierungs-Commissare waren der Ministerial-Director v. Philippsborn und der Geh. Finanz-Rath Wollny zugegen. Es waren einige Resolutionen gestellt, welche auch nach kurzer Debatte von der Commission angenommen wurden. Ueber den Inhalt derselben wurde jedoch in Folge der bei der gestrigen Debatte über den Antrag des Abg. Heise wegen Abänderung der Geschäfts-Ordnung zu Tage getretenen Ansichten den Mitgliedern der Commission Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht. Nach kurzer Debatte erklärte sich die Commission für die Genehmigung der Vorlage und über alle drei vorliegenden Handels-Verträge (mit Anhalt, Luxemburg und Bremen) für mündliche Berichterstattung.

[Die Commission für das Unterrichtswesen] des Abgeordnetenhauses hielt gestern Abend eine Sitzung, um über mehrere derselben vorliegende Petitionen zu berathen. Die erste derselben war von dem Schulvorstande und der Schulgemeinde zu Deutsch-Presse bei Kosten ausgegangen und beschwerte sich über die Verweigerung der Bestätigung des für die dortige vacante Schullehrerstelle gewählten Lehrers; eine zweite Petition vom katholischen Pfarrer Joseph Lomnitz zu Serock im Kreise Schwetz beantragte die Besetzung der Schullehrerstelle zu Lowinnek, Kreises Schwetz, mit einem katholischen, polnisch sprechenden Lehrer und die sofortige Versetzung des dortigen evangelischen Lehrers auf eine andere Stelle. Der anwesende Regierungs-Commissar Geh.-Reg.-Rath Stiehl verwies darauf, daß bei beiden Petitionen der Instanzenzug nicht inne gehalten sei, und die Commission, dies anerkennend, beschloß, dem Hause aus diesem Grunde den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. — Eine dritte Petition, eingereicht von den Lehrern der Stadtschule zu Königsberg in N.-M. Benecke und Genossen, beantragte den Erlaß a) eines Dotations-Gesetzes, b) eines Pensions-Gesetzes für die Lehrer, und c) eines Gesetzes, welches die Höhe der Pension für die Lehrer-Wittwen und Waisen festsetzt. Geheimer Rath Stiehl theilte mit, daß Seitens der Staatsregierung bereits der Entwurf zu einem solchen Gesetz ausgearbeitet sei, daß dasselbe jedoch wegen der kurzen Dauer der gegenwärtigen Session voraussichtlich erst in der nächsten Sessionsperiode dem Hause zur Berathung vorgelegt werden dürfte. Die Commission nahm diese Mittheilung dankbar entgegen und beschloß, dem Hause zu empfehlen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. (N. A. Z.)

[Frhr. v. Roggenbach], der bekanntlich schon vor längerer Zeit sein Mandat für die badische zweite Kammer niederlegte, hat sich neuerdings über die Motive dieses Schrittes in einer an seinen Wahlkreis gerichteten Erklärung ausgesprochen. Am Schluß derselben heißt es:

„Ich würde mir bis zum Ende meiner Tage einen Vorwurf daraus machen, hätte ich nicht gerade in der Stunde, wo Gefahr damit verbunden war, wo noch kein Sieg entschieden und keine so überraschend schnelle Entscheidung vorauszusehen war, mich bereit erklärt, in jeder Weise mitzuwirken, daß die nationale Sache nicht unterliege. Die Unverträglichkeit einer gleichzeitigen politischen Thätigkeit in Baden mit der Erfüllung dieser höheren Pflicht lag auf der Hand, und so schmerzlich mir gerade die Entsagung ward, meinem Wahlkreise ferner dienen zu können, so durfte ich doch nicht schwanken, in demselben Augenblick auch meinen Austritt aus der badischen Kammer zu erklären. Ich beklage im innersten Herzen die Nothwendigkeit dieses Entschlusses, aber ich bereue ihn nicht, und ist gleich mit dem Sieg die Gefahr und mit der Gefahr die Verpflichtung weggefallen, bereit zu sein zu irgend welchem Eingreifen in die Entwickelung des sich bildenden deutschen Staates im Norden, so muß ich mir doch sagen, daß die Stellung, welche aus diesen ereignißreichen Monaten für den Süden Deutschlands hervorgegangen, auch den Versuch einer nationalen politischen Thätigkeit eher schädlich als wünschenswerth macht.

„So wenig Begründung auch an den von Zeit zu Zeit sich erhebenden Gerüchten ist, ich würde in preußischen Staatsdienst treten, so fest bin ich jedoch entschlossen, zur Zeit all' mein Bemühen zu concentriren in dem Streben, aus dem Kern eines gesunden deutschen Staatswesens, wie es aus der Krisis dieses Bürgerkrieges hervorgegangen ist, möglichst zu machen, was auch einer künftigen Entwickelung und Ausbildung zu einem einigen Deutschland zu statten kommen kann.

„Für den Süden Deutschlands habe ich zur Zeit nur den Wunsch, daß er sich vollkommen klar mache, daß von einem Recht einer Theilnahme an diesem norddeutschen Staatswesen erst dann die Rede sein kann, wenn in den süddeutschen Stämmen der letzte Rest der Leidenschaftlichkeit und Antipathie erloschen, welche dieselben in so hohem Maße gegen ihre norddeutschen Brüder gezeigt haben."

[In diplomatischen Kreisen] wird als feststehend betrachtet, daß Freiherr v. Werther, und zwar bald, auf seinen früheren Posten in Wien zurückkehrt. Auch das Verbleiben des Herrn v. Thiele an seiner bisherigen Stelle soll bereits feststehen. Dagegen soll in Petersburg ein Wechsel in der Person des preußischen Vertreters bevorstehen. Wie schon die Sendung des Generals v. Manteuffel beweist, hält Preußen den Augenblick für gekommen, aus der bisherigen abwehrenden Haltung in St. Petersburg herauszutreten. Unter den Candidaten für den erledigten Posten wird General v. Manteuffel selbst genannt.

[Ordensverleihung und Amnestie] Wie bereits telegraphisch gemeldet, schreibt die „Nordd. A. Z.": Sicherem Vernehmen nach hat Se. Majestät der König sich vorbehalten, die Verdienste des Heeres in dem so siegreich geführten Kriege nach der Rückkehr der Truppen durch umfassende Ordensverleihungen zu belohnen, deren Verkündigung also in nächster Zukunft zu erwarten steht. — Was die in der Presse vielfach erörterte Amnestiefrage betrifft, so ist darüber, wie wir hören, eine Entscheidung noch nicht erfolgt; es darf daher Alles, was in dieser Beziehung in den Zeitungen verbreitet worden, sowohl hinsichtlich des Umfanges, wie hinsichtlich des Zeitpunktes eines solchen Allerhöchsten Gnadenactes bis jetzt nur als Vermuthung betrachtet werden.

[In der heutigen Stadtverordnetensitzung] wurde beschlossen, bei dem feierlichen Einzuge der Truppen den verschiedenen Regiments-Commandeuren die Geldmittel zur Disposition zu stellen, daß jeder Gemeine 15 Sgr. und jeder Unteroffizier oder Feldwebel 1 Thlr. zu beliebiger Verwendung erhalten kann.

[Protest.] In Kiel ist der Obergerichts-Advocat Müller beauftragt worden, im Namen des Eigenthümers (des Erbprinzen von Augustenburg) gegen die Beschlagnahme von Waffen und Bekleidungsgegenständen der schleswig-holsteinischen Armee „materiellen Protest zu erheben". Die in Hamburg mit Beschlag belegten Pferdegeschirre und Gewehre sind kürzlich von einem Beamten des preußischen Kriegsministeriums besichtigt worden; dieselben werden wahrscheinlich, nachdem die darauf haftenden Privatansprüche der betreffenden Hamburger Bürger befriedigt worden sind, an die preußische Regierung ausgeliefert und weitergeschafft werden.

Stralsund, 12. Sept. [Reg.-Präs. Gr. v. Krassow.] Die „N. St. Z." schreibt: Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß der Regierungspräsident Graf von Krassow um seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht hat. Die Sache findet hier begreiflicherweise unter den gegenwärtigen Zeitumständen eine besondere Deutung. Als Grund für den erbetenen Abschied sollen Gesundheitsrücksichten angegeben sein; Graf von Krassow hat sich wegen Augenleidens schon seit längerer Zeit von seinen Präsidialgeschäften zurückhalten müssen und den Sommer auf seinen Gütern zugebracht. Ziemlich allgemein indeß wird hier angenommen, daß die Annexions-Politik der Regierung nicht ohne Einfluß auf den Entschluß des Gr. v. Krassow geblieben ist. Bei der religiös-mystischen Auffassung, welche Gr. v. Krassow und seine dem Extrem der conserv. Partei angehörenden Gesinnungsgenossen vom Gottesgnaden-Königthum hegen, können diese auf die jüngsten Thronentsetzungen allerdings nicht mit freundlichen Blicken hinsehen. Verschärft mag das Gefühl der Unzufriedenheit mit dem Gange der preußischen Politik für den Grafen v. Krassow noch dadurch werden, daß einer seiner Schwiegersöhne einem einflußreichen und weitverzweigten hannoverschen Adelsgeschlechte angehört, dessen stark ausgeprägte particularistische Tendenzen bekannt sind. Welche Gründe aber auch den Grafen bestimmt haben mögen, aus seiner einflußreichen Stellung zu scheiden, es ist nicht ohne das aufrichtigste und lebhafteste Bedauern, daß wir von dem von ihm gefaßten Entschlusse Kunde erhalten.

Magdeburg, 13. Sept. [Resolutionen der Kaufmannschaft.] Die hiesige Kaufmannschaft hat über die wirthschaftliche Neugestaltung Deutschlands eine Anzahl Resolutionen gefaßt, welche das rasche Zusammentreten des Parlaments, die Fortdauer des Zollvereins und die baldige Beseitigung des Provisoriums, die Aufhebung aller Verkehrsschranken in den einzuverleibenden Ländern, endlich die Beseitigung der Elbzölle und der mecklenburgischen Durchgangsabgaben auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn verlangen. Diese Resolutionen sind, von einer Denkschrift begleitet, den betreffenden Staatsbehörden und dem Landtage zugesandt worden.

Fulda, 11. September. [Das kurhessische Offiziercorps.] Gestern traf der preußische Rittmeister L. v. Gilsa, früher kurhessischer Garde-du-Corps-Offizier und Flügeladjutant des Kurfürsten, hier ein mit dem Auftrage, dem Offiziercorps des 3. kurhessischen Infanterie-Regiments Eröffnungen bezüglich des Uebertritts in preußische Dienste zu machen. Wie verlautet, sollen die kurhessischen Regimenter in ihrem seitherigen Verbande in Kurhessen selbst verbleiben. (Fr. J.)

Frankfurt a. M., 13. Sept. [Reorganisation.] Da der gesetzgebende Körper sich der Anordnung des Herrn Madai, sich auf die Krone Preußen verpflichten zu lassen, nicht willfährig zeigte, so wird er zu keiner Sitzung mehr zusammengerufen werden. Die Stadt wird sonach von Herrn v. Madai und dem Senat ohne jegliche weitere Controle verwaltet. Das Besitzergreifungs-Patent wird übrigens in wenigen Tagen erwartet. Alle Vorbereitungen sind getroffen; die städtischen „Adler" werden entfernt und durch preußische ersetzt. Inzwischen arbeitet Herr Kaspar an der Reorganisation der Polizei. Die Stadt wird in sieben Districte eingetheilt, in jedem District wird ein Amts-Local für den Districtscommissär errichtet, während in das frühere Bundespalais die Regierung sammt der Central-Polizei-Direction kommt. Neben der Reorganisation der Polizei sieht man der alsbaldigen, schon in einigen Tagen zu gewärtigenden Einführung der preußischen Gewerbe-Ordnung und des preußischen Preßgesetzes entgegen. (N. Z.)

Karlsruhe, 10. September. [Paßvisa.] Wir erfahren, daß die Verhandlungen zwischen der großherzoglichen und der kaiserlich französischen Regierung wegen gegenseitiger Aufhebung der Paßvisa-Gebühren und Ermäßigung der Gebühr für die Urkunden-Legalisation das erwünschte Resultat ergeben haben. (Karlsr. Z.)

Oesterreich.

† **Mähr.-Ostrau**, 13. September. [Eisenbahnunglück. — Oesterr. Kameradschaftlichkeit.] In vergangener Nacht hat sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein schreckliches Unglück zugetragen. (S. Nr. 430 der „Bresl. Ztg." unter Locales.) Ein aus Böhmen kommender mit preußischem Militär besetzter Zug stieß mit einem aus Oderberg kommenden Zuge zusammen, welcher österreichisches Militär (aus Preußen entlassene Gefangene) brachte. Der Anblick war herzzerreißend. 6 Eisenbahnwaggons sind vollständig zertrümmert, mehrere andere stark beschädigt. An Todten ist bis jetzt erst einer aufgefunden worden, ein Conducteur; indessen werden noch acht Personen vermißt, von denen man vermuthet, daß dieselben unter den Trümmern der Waggons begraben liegen. Außerdem sind 14 Personen schwer verwundet — größtentheils Arm- oder Beinbrüche — und sehr viele leicht verletzt. Das Jammern dieser armen Verwundeten, besonders der Preußen, die sich freuten, dem Kugelregen entgangen zu sein und binnen Kurzem den vaterländischen Boden gesund und wohlbehalten zu betreten, rührte Jeden zu Thränen. Es ist noch als ein Glück zu betrachten, daß beide Züge wegen der Nähe des Bahnhofes langsam fuhren und daß die ersten Wagen mit Pferden beladen waren. — Es ist dies binnen acht Tagen das dritte Unglück bei Militärzügen. — Welche Gesinnungen das österreichische Militär gegen das preußische hegt und wie sehr den österreichischen Offizieren „Knigge's Umgang mit Menschen" anzuempfehlen ist, das mag nachstehender Vorfall bekunden, welcher sich gestern in hiesiger Stadt zutrug. In der Restauration des Carolinen-Bades — Gasthaus ersten Ranges — saßen zwei österreichische Offiziere an einem Tische; die an den übrigen beiden Seiten des Tisches stehenden Stühle waren leer. Neben anderen Gästen traten auch ein preuß. Offizier und ein preuß. Arzt in das Local. Ihr erster Blick traf die anwesenden Oesterreicher, und da sie in ihnen Kameraden zu treffen glaubten, so gingen sie auf dieselben zu, grüßten höchst anständig und frugen höflich, ob die beiden Stühle besetzt seien? Ein kaltes „Ja wohl" und ein verächtlicher Blick über die Achsel war die Antwort. Allerdings etwas frappirt über dieses Benehmen, umsomehr, als ihnen der österreichische Offizier stets als so außerordentlich gemüthlich ange-

priesen war und sie deshalb eine freundliche Aufnahme erwartet hatten, aber dasselbe scheinbar ganz in der Ordnung findend, nahmen sie an einem in der Nähe stehenden Tische Platz, unterließen aber dabei nicht, ihre österreichischen „Kameraden" und die betreffenden leeren Stühle stets im Auge zu behalten. Es verging eine Zeit nach der andern, die quäst. Stühle blieben leer und mehr als dies, es drangen auch einzelne Worte herüber, die eben nicht wie Willkommen klangen, kurz, die preuß. Offiziere sahen, daß man sich alle Mühe gab, sie zu beleidigen, oder eigentlich sie blamiren zu wollen. Dies verdroß zuletzt den Arzt, er stand auf, näherte sich zum zweiten Male den Herren Oesterreichern und erklärte ihnen, daß das von den Herren befolgte Benehmen eines gebildeten Mannes unwürdig sei, erhielt aber hierauf statt, wie er erwartet hatte, irgend einer glaubwürdig klingenden Entschuldigung von Neuem eine indirecte Grobheit. Er wies auch diese artig zurück, aber der tapfere österreichische Oberlieutenant — dieser war der Wortführer — hatte es sich nun einmal vorgenommen, den Preußen zu zeigen, wie geschickt er mit der Zunge fechten könne und häufte nun Beleidigung auf Beleidigung. Der Arzt, sich der Situation wohl bewußt, wußte sich jetzt keinen andern Ausweg, als den Großsprecher zu fordern. Dieser nahm auch die Forderung an. — Alle Anwesenden sprachen sich über das Benehmen des preußischen Doctors lehr belobigend, über das des österreichischen Oberlieutenants höchst mißbilligend aus.

Niederlande.

Amsterdam, 11. Sept. [Aufstand.] Heute hat hier ein Volks-Aufstand stattgefunden oder ein Pöbeltumult oder wie man's sonst nennen will. Die aufgeregte Menge stürmte die Börse und jagte die hochmögenden Mynheers von dannen, so daß keine Geschäfte gemacht werden konnten. Es war aber kein politischer Grund, welcher das ruhige Geschlecht in solche seltene Aufregung versetzte, sondern ein socialer. Der Gemeinderath hatte es nämlich gewagt, die Feier der Kirmesse für dieses Jahr der herrschenden Cholera wegen zu untersagen. Ehe sich aber der Niederländer seine Kirmesse — sein liebstes Volksfest, an das sich für ihn uralte Erinnerungen knüpfen — nehmen läßt, eher entschließt er sich zu einem Aufstande. Die Hochmögenden im Gemeinderath haben sich denn auch rasch entschlossen, den so energisch kundgegebenen Wünschen des Volkes nachzugeben und die Feier der Kirmesse in altherkömmlicher Weise zu gestatten.

Belgien.

Brüssel, 9. Sept. [Reise des Königs. — Zur politischen Lage.] Der Besuch des Königs und der Königin im Limburg'schen, und namentlich die zwei Tage, welche sie im Lager zu Beverloo verbrachten, hat so ziemlich in der vergangenen Woche die Tages-Chronik ausgefüllt. Die noch rückständigen Königsbesuche in Namur, Arton, Tournay und Courtrai sind, aus Sanitätsrücksichten, auf das nächste Jahr verschoben worden. Auch hat die herrschende Krankheit bis jetzt das officielle Programm der bevorstehenden September-Volksfeste zurückgehalten. Doch bringen die heutigen Blätter die Aufzählung einer ganzen Reihe von Festlichkeiten, welche den zum Nationalschießen erwarteten englischen Riflemen zugedacht sind, als Revanche für den fürstlichen Empfang der kürzlich den belgischen Schützen in Wimbledon zu Theil geworden. — In politischer Hinsicht hat in den letzten Tagen vorzüglich die holländische Kammerdebatte wegen der Scheldebauten die Aufmerksamkeiten auf sich gezogen; man erwartet diesseits eine energische Aufrechthaltung der belgischen Ansprüche. Auch die Erbitterung gewisser preußischer Blätter gegen die Haltung der belgischen Presse gegenüber dem Annextionsverfahren ist nicht unbeachtet geblieben. Diese Haltung ist freilich durchaus feindlich, aber es läßt sich verständiger Weise nicht anders erwarten. Ein gehässig tendenziöser Charakter läßt sich indessen bis jetzt mit Fug und Recht der betreffenden Polemik nicht vorwerfen. (A. A. Z.)

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 13. Septbr. [Schwedische Hof-Intriguen. — Befürchtungen vor der Rücklieferung Nordschleswigs an Dänemark.] Die heutige kopenhagener „General-Correspondenz" schreibt: „Dem Vernehmen nach werden augenblicklich in Schweden große Anstrengungen gemacht, um einen Ministerwechsel und namentlich den Rücktritt des Grafen v. Manderström von dem Posten eines schwedischen Ministers des Aeußern herbeizuführen. Das vacante Portefeuille würde alsdann dem ehemaligen dänischen Ministerpräsidenten und Schwager des regierenden Königs von Dänemark, dem Baron von Blixen-Finecke, anvertraut werden, welcher zugleich schwedischer Gutsbesitzer und schwedischer Unterthan ist und der sich längere Zeit hindurch in der unmittelbaren Nähe Königs Carl XV. aufgehalten hat. Man stützt seine Hoffnung in Betreff eines glücklichen Resultates dieser Bestrebungen theils auf die vertraulichen Beziehungen, in denen der Baron zu dem Schwedenkönig stehen soll, theils auf ein Zerwürfniß, welches zwischen König Carl und dem Grafen von Manderström namentlich dadurch entstand, daß ersterer den Dänen Amtmann Orla Lehmann und Redacteur Carl Ploug in neuerer Zeit Orden verlieh." — Dasselbe Organ stimmt im Ferneren dem skandinavistischen „Faedrelandet" bei, wenn dieses wiederholt darauf aufmerksam macht, daß Dänemark von Preußen kein schleswigsches Gebiet zurückerlangen werde.

Rußland.

Petersburg, 9. Septbr. [Neue Aufstände.] Neuerdings ist hier die Meldung von einem Aufstande eingetroffen. Die Bergbewohner von Daghestan an den Ufern des kaspischen Meeres haben sich um die Mitte Juli empört und nur durch die raschen Dispositionen des Gouverneurs dieser Provinz, Fürsten Melikow, ist eine weitere Ausbreitung der Bewegung verhindert worden. An der Erhebung haben die Bewohner von mehr als 900 Höfen Theil genommen. Sie endigte, wie officielle Berichte versichern, mit einer vollständigen Niederlage der Insurgenten, wobei die zwei Hauptanführer umkamen. Drei andere Häuptlinge wurden kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt. Bevor auf anderen Wegen über die Ursache und den eigentlichen Charakter der jetzt so rasch aufeinander folgenden sporadischen Eruptionen eine Erklärung folgen wird, muß man wohl die Berichte der russischen Gouverneure acceptiren, und diese lauten dahin: das wilde Volk habe kein Verständniß für die russische Civilisation und möchte lieber nach alter Gewohnheit plündern und stehlen, als ruhig zu wohnen und Steuern zu zahlen. (Wdr.)

Breslau, 15. Sept. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Einem hierorts wohnenden Schuhmacher, während derselbe im trunkenen Zustande sich nach seiner Behausung begab, aus der Westentasche eine silberne Cylinderuhr; einem fremd hier angekommenen Mädchen durch eine ungekannte Frauensperson, welche sich zu ihr gefunden, ein schwarzes wollenes Kleid, ein leinenes Hemde, ein Halstuch und 2 Thlr. baares Geld; auf der Breslau-Trebnitzer Chaussee aus einem Wagen während der Fahrt von Kapsdorf nach Hühnern zwei Lederkoffer; in denselben befanden sich nachstehend benannte Gegenstände, im Gesammtwerthe von 500 Thlrn., und zwar ein lilaseidenes Kleid, ein schwarzes Moirée-Kleid, 6 wollene Frauenkleider, 3 rothgestreifte wollene Kinderkleider, ein französisches Shawltuch, ein weißseidenes Crepetuch, 2 seidene Paletots, eine schwarzseidene Blouse, eine weiße Twill-Blouse mit blauen Sammetbändchen besetzt, ein Mannsrock von schwarzem Tuch, ein Paar schwarze und ein Paar karrirte Tuchhosen, eine schwarzseidene Weste, 2 Oberhemden, ein Knaben-Anzug von grünem Tuch, ein sog. Betmantel, 6 weiße und 2 bunte Unterröcke, eine goldene Damenuhr nebst goldener Uhrkette, eine goldene Broche, eine goldene Kapsel, ein Bildniß enthaltend, 3 goldene Ringe, eine Brieftasche, Schlipse, Strümpfe, Taschentücher, mehrere hebräische Gebetbücher und verschiedene Kleinigkeiten.

Angekommen: Excellenz v. Lehwaldt, Generallieut., aus Königsberg. v. Kleist, Major, aus Kolberg. (Prov.-Ztg.)

△ Die noch im Rückmarsch begriffenen Mannschaften und Branchen des Generalcommando's werden von ihrem letzten Marschquartier Groß-Tinz, wo sie Ruhetag halten, am 17. d. Mts. in Breslau eintreffen.

[Landkreis Breslau.] Der königl. Landrath macht Folgendes bekannt: „Den Herren Ständen und Abgeordneten der Landgemeinden theile ich hierdurch unter Bezugnahme auf die Besprechung vom 10. d. M. mit, daß der Kronprinz die Gnade haben will, am 18. d. M. die Beglückwünschungen der Stände unseres Kreises entgegen zu nehmen. Ort: Garten des Herrn Friebe. Zeit: den 18. um 9 Uhr, Vormittags. Anzug: Civil."

Ferner: „Die Begrüßung Sr. Excellenz des Herrn Generals von Zastrow, findet Montag, den 17. früh 9 Uhr zwischen Lorankwitz und Seschwitz statt."

---

† **Glogau**, 14. September. [Freilassung.] Die bekannten trautenauer Bürger nebst dem Bürgermeister Dr. Roth aus Trautenau sind heute auf Befehl des Kriegsministeriums auf freien Fuß gesetzt und unter Begleitung einer militärischen Schutz-Escorte noch am Abend 10 Uhr mit der Eisenbahn nach Waldenburg abgereist, von wo sie sich unverzüglich in ihre Heimath zu begeben haben. Die bei ihrer Ablieferung in das hiesige Criminalgefängniß ihnen abgenommenen ca. 6000 Gulden, Ringe, Uhren, wurden ihnen bei der Abreise wieder zugestellt.

△△ **Heidersdorf**, 14. Sept. [Der Einzug der Truppen.] Außer mehreren durchpassirenden Truppen hielt heute Früh das 4. Bataillon des 50. Infanterie-Regiments hier seinen Einzug, um auf 2 Tage Marschquartiere in Heidersdorf zu beziehen. Das Bataillon besteht zum großen Theil aus Kindern unserer Gegend, und man freute sich daher doppelt, dieselben bewillkommnen zu können. Auch unser Ort hatte sich überall festlich geschmückt. Am Eingang des Dorfes hatten sich Damen aufgestellt. Nachdem der Herr Fabriken-Director Hoffmann das Bataillon herzlichst begrüßt, überreichte eine Dame dem Führer desselben, Hauptmann v. Studnitz, einen Lorbeerkranz mit den Worten:

„Der du die Unsern in den Kampf geführt,
Nimm hin den Kranz, der jedem Held gebührt.

Herr v. Studnitz dankte im Namen des Bataillons, dessen Mannschaften mit Kränzen und duftigen Sträußen geziert wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Sept. 10 U. Ab.	330,32	+13,2	S. 1.	Heiter.
15. Sept. 6 U. Mrg.	330,69	+12,8	SW. 1.	Trübe.

Breslau, 15. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Darmstadt, 13. Sept. Nachdem die Ratificationsurkunden zum Friedensvertrage mit Preußen in Berlin gestern ausgewechselt worden, veröffentlicht die „Darmstädter Ztg." heute den Friedensvertrag vom 3. September.

Paris, 14. Sept. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser von Mexico hatte den französischen General Osmond mit dem Portefeuille des Kriegsministeriums und den Intendanten Friaud mit dem der Finanzen betraut. Da die militärischen Pflichten dieser beiden, der Armee im Felde attachirten Dienstchefs mit jenen Functionen unverträglich sind, so ist ihnen die Ermächtigung zur Annahme derselben nicht ertheilt worden.

[**Breslauer Börse vom 15. Septbr.**] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 76¾—77¼—½ bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 78⅜—¼ bez. Schles. Rentenbriefe 92⅜—5/12 bez. Schles. Pfandbriefe 87¾ bez. Oesterr. National-Anleihe 53⅛ Br. Freiburger 136½ Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. u. C. 164½ bez. Wilhelmsbahn 51 Br. Oppeln-Tarnowitzer 75½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 60 Br. Schles. Bank-Verein 111½ bez. 1860er Loose 62 Br. Amerikaner 75⅞—¾ bez. Warschau-Wiener 58—57⅝ bez. Minerva 34 Br.

Breslau, 15. Septbr. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, w. alter	80—86	75	68—72	Roggen, neuer	53—54	52	51
dto. weiß. neuer	79—81	77	73—75	Gerste	43—45	41	38—40
do. gelber, alter	77—81	75	70—74	Hafer, alter	25—26	24	22—23
do. do. neuer	75—77	74	71—73	dto. neuer	25—26	24	23
Roggen, alter	56	55	54	Erbsen	60—62	56	50—53

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellun der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	204	192	170	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	182	170	160	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	150	140	130	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 14¾ Thlr. Br., ½ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 5000 Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war matt und unbelebt. Die 3proc. eröffnete zu 70, 15 und wich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89⅛ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 90. Italien. 5proc. Rente 57, 10. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 370, —. Credit-Mob.-Aktien 668, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 413, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 310, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82½.

Wien, 14. Sept. [Schluß-Course.] Verstimmt. 5proc. Metall. 60, 50. 1854er Loose 75, 77. Bankactien 726, —. Nordbahn 165 —. National-Anleihen 68, 50. Credit-Aktien 158, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 189. —. Galizier 207, —. London 128, 75. Hamburg 96, 50. Paris 51, 10. Böhm. Westbahn 155, 50. Creditloose 125, 50. 1860er Loose 81, 90. Lombardische Eisenbahn 210, 50. 1864er Loose 72, 60. Silber-Anleihe 76, 50. Anglo-Austrian B. 77, —. Napoleonsd'or 10, 29. Ducaten 614, —. Silber-Coupons 128, —.

Antwerpen, 14. Sept. Petroleum, raffin. Type, weiß: 71⅛ Francs per 100 Ko.

Frankfurt a. M., 14. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Haltung. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 91. Finnländische Anleihe —. Neue 4½% Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75¼. Oesterr. Bankantheile 665. Oesterr. Credit-Actien 142½. Darmst. Bank-Actien 208 Br. Oesterr. Franz.-Staats-Eisen-bahn-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 147½. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. 1854er Loose 57¾ Br. 1860er Loose 63⅛. 1864er Loose 66. Oesterr. National-Anlehen 51⅞. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 39⅛ Br.

Hamburg, 14. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Recht matt, Valuten behauptet. Altona-Kieler Eisenbahnactien alte 139 à 138, neue 132. Schluß-Course: National-Anleihe 52½. Oesterreich. Credit-Actien 59¼. Oesterr. 1860er Loose 61¼. Mexicaner —. Vereinsbank 108¼. Nordd. Bank 118½. Rheinische 116¾. Nordbahn 68¾. Finnländische Anleihe 81¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 80½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 76. 6pCt. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 68½. Disconto 3½ pCt. Wien not., 100 bez. Petersburg 25⅞ not., 25⅝ bez.

Hamburg, 14. Sept. [Getreidemarkt] sehr fest. Weizen 130pfdgr. pr. Frühjahr ab Pommern und Rostock 122 gefordert. Pr. Sept.-October 5400 Pfd. netto 126½ Bancothaler Br. u. Gld., pr. October-November 124½ Br. u. Gld. Roggen pr. April ab Königsberg 69—70 gefordert. Pr. Septbr.-Octbr. 5000 Pfd. brutto 78 Br., 77 Gld., pr. Octbr.-Novbr. 78 Br., 77 Gld. Oel pr. September 26⅝, pr. Octbr. 26¾, pr. Mai 26¾. Kaffee ruhig. Zink 2500 Ctr., pr. October-November zu 13 9/16 verkauft. — Regenwetter.

Liverpool, 14. Sept., Mittags. Baumwolle: 10,000—12,000 Ballen Umsatz. Wochen-Umsatz 70,000, zum Export verkauft 15,780, wirklich exportirt 24,521, Consum 52,000, Vorrath 827,000 Ballen. — Middling amerikanische 13, middling Orleans 13¾, fair Dhollerah 9¼, good middling fair Dhollerah 8½, middling Dhollerah 7¾, Bengal 6¾.

Paris, 14. Septbr., Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. September 102, 00, pr. October-Dezember 102, 00, pr. Januar-April 102, 00. Mehl pr. September 67, 00, pr. November-Dezember 68, 75. Spiritus pr. October-Dezember 64, 50.

London, 14. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen, zu Montagspreisen verkauft, fremder gehalten, geringes Geschäft. Erbsen einen Schilling theurer, Gerste fest. — Schönes Wetter.

Berlin, 14. Sept. Wäre überhaupt von einer anfänglich vorhandenen Festigkeit mit Recht zu sprechen — der Schein einer solchen zeigte sich allerdings — so müßten wir die Bemerkung folgen lassen, daß sich nach und nach die Börse verflaute. Dem wirklichen Thatbestande entspricht es indeß wohl mehr, wenn wir den Geschäftsverkehr von vornherein als träge und leblos und die Stimmung — unter dem Eindrucke der Befürchtungen in der orientalischen Frage und der davon afficirten auswärtigen Börsen — als matt bezeichnen. Rückgänge, wenn auch keine erheblichen, waren an der Tagesordnung; verhältnißmäßig am meisten Regsamkeit herrschte in Altona-Kieler Bahnactien und etwa noch in italien. Rente. Ersteren gelangen die Umsätze indeß nur nach erneuter Preisgebung ihres Courses, der für junge, gestern noch 136, bei verschiedenen Abschlüssen sich auf 135¼—134¾ stellte; für alte Actien fiel die gestrige Notiz von 142½ heute auf 141¾. Italiener bedangen die gestrigen Preise und befestigten sich im Laufe der Geschäftszeit; Amerikaner, wenig belebt, profitirten eine Kleinigkeit. Namhafter stellt sich der Rückgang der österreichischen Papiere, wobei es an einer gewissen Rührigkeit, hervorgerufen durch Fix-Offerten in österreichischem Credit ꝛc., nicht fehlte. Bahnen waren unbelebt und häufig weichend, nur Mastr. und Nahebahn erholten sich etwas, wie überhaupt die leichteren Actien mehr als die schweren der rückgängigen Bewegung Widerstand leisteten. In Banken zeigte sich, bei häufigem Angebot, wenig Geschäft; wo solches vorhanden, umfaßte es kleine Summen zu herabgesetzter Notiz, nur Meininger und Berliner Handel zogen unbedeutend an. Einige der österreichischen Fonds und russ. Präm.-Anl. gaben nach, andere österreichische und russ. Papiere hielten letzten Stand. Preußische Staatspapiere, Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten blieben vernachlässigt und nicht preishaltend. Die 5% Anleihe büßte ½ (im Geldcourse) ein, Staatsschuldscheine wichen ¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. Septbr. 1866.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	96½ bz.
Staats-Anl. von 1859		5	102¾ G.
dito	1850. 52	4	88 bz.
dito	1853	4	88 bz.
dito	1854	4½	96½ bz.
dito	1855	4½	96½ bz.
dito	1856	4½	96½ bz.
dito	1857	4½	96½ bz.
dito	1858	4½	96½ bz.
dito	1864	4½	96½ bz.
Staats-Schuldscheine		3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	124½ G.
Berliner Stadt-Oblig.		4½	102 B.
Pfandbriefe.	Kur- u. Neumärk.	3½	79½ bz.
	Pommersche	3½	79½ bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	89½ bz.
	Schlesische	3½	87¼ G 4% A
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	90⅛ B.
	Pommersche	4	90 bz.
	Posensche	4	89⅝ B
	Preussische	4	89¾ B.
	Westph. u. Rhein.	4	95 B.
	Sächsische	4	91½ G.
	Schlesische	4	92⅛ G.

Louisd'or 110⅞ G. | Oest.Bk. 78⅜ bz.
Goldkr 9. 9 G. | Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr.	Metalliques	5	47 G.
dito	Nat.-Anl.	5	53 bz.
dito	Lot.-A.v.60	5	63 à 62½ bz.
dito	dito 64	—	37½ b. u. G.
dito	54er Pr.-A.	4	59¼ B
dito	Eisenb.-L.	—	66¼ bz.
Ital. neue 5proc.Anl.		5	56⅝ à ¾ bz
Russ. Engl. Anl. 1862		5	88¼ bz.
dito Holl. Anl. 1864		5	93 G.
dito Poln-Sch.-Obl.		4	64½ bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.		4	61¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.		4	88 G.
dito à 300		5	88½ etw. bz.
Kurhess. 40Thlr. Obl.		—	55 B
Baden. 35 Fl. Loos		—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.		6	76¼ à ½ et ¼ b.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische		4½	— — —
dito	II.	4½	— — —
dito	IV.	4½	94½ G.
dito	III.v.St.3½g.	3½	76½ bz. u. G
Cöln-Minden		4½	— — —
dito	II.	5	— — —
dito		4	— — —
dito	III.	4	— — —
dito		4½	94 bz.
dito	IV.	4	84¾ bz.
dito	V.	4	82½ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)		4	83 bz.
dito III. Em.		4½	— — —
Gal. Ludwigsb.		5	75 B.
Niederschl.-Märk.		4	89½ B.
dito	conv.	4	90½ B
dito	III.	4	— — —
dito	IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.		5	99 B
Oberschles. A.		4	— — —
dito	B.	3½	— — —
dito	C.	4	— — —
dito	D.	4	89 bz
dito	E.	3½	79½ bz.
dito	F.	4½	93⅝ bz.
Oest.-Franz.		3	247¼ bz.
Oest. südl. St.-B.		3	226 B.
Rhein v. St. gar.		4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.		4½	— — —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	33 bz.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	106 bz.
Berg.-Märkische	7½	9	4	150 bz.
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	213 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	74 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	100 G.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	159 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	205 bz.
Berlin-Stettin	7⅝	—	4	136 bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	60 G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	137½ B.
Cöln-Minden	15⅝	—	3½	149 bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	50 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	80⅝ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	147 G.
Magd.-Halberst.	25	15	4	199 B.
Magdb.-Leipzig	18¾	—	4	266 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	128¼ bz.
Mecklenburger	3½	3	4	71 G.
Neisse-Brieger	4⅔	5⅔	4	98½ B.
Niedrschl.Märk.	4	4	4	89½ B
Niedrschl.Zwgb.	4 1/12	3⅔	4	71 B.
Nord.,Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	69¾ bz. u. G.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	166 B.
dito B.	10	11⅔	3½	147 B.
dito C.	10	11⅔	3½	166 B.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	93½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	7⅔	5	108½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	75 B
Rheinische	6¼	—	4	118 bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28⅝ bz.
Stargard-Posen	3½	—	3½	93½ bz.
Thüringer	8	8⅔	4	130 bz. u. B.
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	58½ B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	150 G.
Braunschw. B.	—	—	4	85⅝ B.
Bremer Bank	7 3/10	6½	4	116¼ G.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	97½ B.
Geraer Bank	8	7⅝	4	104½ etw. bz.
Gothaer „	7	7½	4	97 G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	82 bz.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	117¾ G.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108½ B.
Königsberger B.	6¾	6½	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	82 B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	94¾ G.
Posener Bank	7	6½	4	99½ B.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	159 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66 B
Weimar „	7	6½	4	97 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107⅝ etw. bz.
Coburg Credb.A.	8	8¼	4	92 etw. bz.
Darmstädter „	6	6½	4	82 bz.
Dessauer „	—	—	—	2⅝ B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	98 etw. bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	26 bz.
Leipziger „	4	—	4	80 B.
Meininger „	7¼	—	4	95¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	21 B.
Oesterr.Credb.A.	5	—	5	60¾ à ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7½	4	112 B.
Minerva	—	1	5	33⅞ bz.
Fbr.v.Eisenbdf.	8½	5½	5	97 bz.

Berlin, 14. Sept. Weizen loco 54—77 Thlr. nach Qualität, gelber märkischer 70⅝ Thlr. bez., feiner uckermärker 72 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pro Sept.-Oct. 68 Thlr. Br., 67⅛ Thlr. Gld., Oct.-Nov. und Nov.-Dez. 67⅛—⅝—½ Thlr. bez., April-Mai 68¾—½ Thlr. bez. — Roggen loco 80—82pfd. 48—¼ Thlr. ab Kahn bez., schwimmend 80—81pfd. 47¾ Thlr. bez., 83—84pfd. 48¼ Thlr. bez., pro Sept. und Septbr.-Octbr. 48—¼—47¾—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., Oct.-Nov. 47¾—48—47½—¾ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 47½—⅝—¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Frühjahr 47—¼—47 Thlr. bez., Mai-Juni 47½—¾—¼ Thlr. bez. — Gerste große und kleine 38—45 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 23—27 Thlr., schles. 26—¾ Thlr. bez.

⚘ **Breslau**, 15. September. Wind: Süd-West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 14 Grad Wärme. Bei mehrseitiger Kauflust zeigten sich Getreidepreise am heutigen Markte gut behauptet.

Weizen beachtet, pr. 85 Pfd. schlesischer neuer weißer 72—80 Sgr. gelber neuer 70—76 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. neuer 50—54 Sgr., alter 55—56 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gefragt, pr. 74 Pfd. weiße 44—45 Sgr., helle 43 Sgr., gelbe 40—42 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. neuer 22—26 Sgr., alter bis 29 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Koch-Erbsen ruhiger. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten höher bezahlt. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 115—125 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein ohne Handel. — Rapskuchen behauptet, 42 bis 44 Sgr. pr. Ctr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.